Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 22 (1908)

Heft: 3-4

Artikel: Das Wappen von Buenos Aires

Autor: Brunegg, H.A. Segesser von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-745193

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wie diese kennt sie noch den richtigen Namen Elogius-Loy, aus dem erst bei Holzhalb und Kindler von Knobloch fälschlich ein Louis-Ludwig geworden ist. Vielleicht stammt Loy Knobloch ursprünglich aus dem Elsass, ist aber vor seiner Übersiedelung nach Thun längere Zeit auf Zürcher Gebiet niedergelassen gewesen.

Da Hans Georg keinen Sohn hinterliess, ist dieser Ableger des Geschlechtes Knobloch in Thun mit ihm erloschen, und seine Akten sind mit den Notizen aus Thun und den zwei in Abbildung vorgelegten Dokumenten geschlossen.

Das Wappen von Buenos Aires.

Von Dr. H. A. Segesser von Brunegg.

Am 24. August 1535 fuhr Pedro de Mendoza mit etwa 2500 Gefährten und 10 Schiffen von Sevilla ab und entdeckte im Frühjahre 1536 den La Platastrom, an dessen rechtem Ufer er eine Stadt gründete namens „Santa Maria de Buenos Aires". Doch schon im Juni vernichteten die Indianer die tapfer verteidigte junge Ansiedelung. 400 überlebende Spanier fuhren unter Domingo M. de Irala und Ayolas den Parana und Paraguay aufwärts und gründeten Asuncion [1], etwa 160 andere hielten sich hartnäckig auf den Schiffen und scheinen sogar sich wieder am Lande angesiedelt zu haben, denn am 11. April 1541 wurde auf der „plaza" die Räumung des gefährlichen Postens befohlen. Die Ansiedelung und die überflüssigen Schiffe wurden verbrannt, die Kolonisten fuhren nach Asuncion.

Vierzig Jahre später erhob sich die heute so stolze Handelsmetropole aus ihrer Asche. Am 11. Juni 1580 gründete Don Juan de Garay, Gouverneurleut-

Nr. 15, mit dem Allianzwappen Im Hoff-Lerber und der Inschrift: Joh. Georgs Imhof Hofmeisters zu Königsfelden elich HvsFr[aw], † 4. VIII. 1641, ihrs alters 40 Jahr.

2. Elsbeth, 27. VIII. 1597. Cop 11. III 1619 mit Niklaus Wildt, Ammann zu Wynigen.
3. Jakobea, 19. VIII. 1599. Nach unserer Zeichnung unvermählt.
4. Vronegg, 1. I. 1601. Nach der Zeichnung verheiratet mit Gabriel Egglin zu Aarau.
5. Salomea, 17. IV. 1603. Erscheint 1626—35 als Ehefrau des Hans Heinrich Schmutziger, wie auf der Zeichnung.
6. Anna Maria, 13. I. 1605. Cop. 1623 mit Hans Georg Knobloch zu Thun.

Im Aarauer Taufbuch, aus dem diese Daten in der Hauptsache stammen (anderes nach Leu-Holzhalb), ist von einer Susanna Im Hoff an dieser Stelle nicht die Rede; möglicherweise war sie ein Kind der ersten Frau des Hans Georg I. Die Zeichnung gibt ihr zum Gatten den Hieronymus Seiler zu Aarau.

Gerhard Rohr, Gerber in Bern, ist 1596 Grossrat, 1600—1606 Vogt von Erlach, 1611—1618 Vogt von Schenkenberg, 1624—1630 Hofmeister zu Königsfelden, † 1630. 1. Gemahlin, 1589, Barbara Gosteli; 2. Maria Mandacher. Diese stammt aus einer ersten Ehe der Maria Durst von Rheinfelden, spätern Gemahlin des Hans Georg (I.) Im Hoff, mit Rudolf Mandacher; Gerhard Rohr hat also seinen Platz auf unserem „Stammbaum", als Gatte der Stieftochter des Joh. Georg I.

[1] Brief der Isabel de Guevara d. d. Asuncion den 2. Juli 1536 an Johanna von Castilien. — Ich folge hier im allgemeinen der Einleitung zu: *Censo General de poblacion, edificacion, Comercio y industrias de Buenos Aires* 1904, von Serafin Livacich.

nant, Generalkapitän, „Alguacil“ und Grossrichter, im Namen König Philipps II. und des in La Plata im Königreich Peru [1] residierenden Don Juan de Torres de Vera y Aragon, Kronrats von Spanien, „Adelantado“ und Gouverneurs der La Plata-Provinzen beim „puerto de santa maria de buenos ayres“ eine neue Stadt, die er der „santisima trenidad“ weihte. In der im Stadtarchive erhaltenen Original-Gründungsurkunde und auch späterhin wird die Stadt bald *„Puerto de Santa Maria de Buenos Aires“*, bald *„ciudad de la Trinidad y puerto de Buenos Aires“*, bald nur *„Trinidad“* genannt [2].

Eine der ersten Sorgen des Gemeinwesens war, sich ein Wappen zu verschaffen, denn am 20. Oktober 1580 trat der Cabildo (Stadtrat) unter dem Vorsitze Garays und des Alcalden Ortiz de Zaraté zusammen, ernannte den hl. Martin von Tours zum Stadtpatron und ersuchte den Gründer, der Stadt ein Wappen zu geben. Das Ratsprotokoll sagt hierüber: *„und genannter General „sprach, er bezeichne als Schild und Wappen hiesiger Stadt einen schwarzen „Adler wie in Natur gemalt, mit seiner (sic) Krone auf dem Haupte, mit vier „jungen (Adlern) darunter, was darstellt, dass er sie schuf, mit einem blutroten „Kreuze, das aus (des Adlers) rechter Pranke hervorragt und über die Krone „hinaufreicht, welches Kreuz demjenigen (des Ordens) von Calatrava gleich sieht. „Das Ganze auf weissem Felde. Dies sprach er und bezeichnete und hat es be„zeichnet als das Wappen hiesiger Stadt. Die Veranlassung (zur Gründung) der„selben und des Blasons sei, dass er in diesen Hafen gekommen wäre mit dem „Zwecke und festen Vorsatze, den Heiligen Katholischen Glauben zu erhöhen, der „königlichen Krone von Castilien und Leon zu dienen und den Ansiedelungen „dieses Gouvernements, welche seit 40 Jahren bevölkert, jedoch in stetem starkem „Rückgange begriffen seien, Bestand und Vermehrung zu bringen, und dies gab „er als des genannten Wappens Deutung.“* [3]

Argentinische Schriftsteller haben, wohl nicht mit Unrecht, in Anlehnung an die Erklärung, welche Garay selbst dem Wappen gab, die vier jungen Adler als ein Symbol der von Buenos Aires aus gegründeten Städte: Santa Fé, Asuncion, Villa Rica del Espiritu Santo und Buena Esperanza oder Corpus Christi gedeutet.

---

[1] «en la audiencia real de la ciudad de la plata en los Reynos de pirú», es ist dies das heutige Sucre (Bolivien) nicht zu verwechseln mit La Plata (Prov. Buenos Aires), einer Gründung der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts.

[2] Die Gründungsurkunde ist in extenso abgedruckt im Censo General etc. p. 373 ff. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des spanischen Textes muss ich dem Verfasser überlassen, der ebenda Auszüge aus dem Ratsprotokolle gibt. — Ganz ungenau ist eine französische Übersetzung von Livacich, sie steht mit dem Originaltexte stellenweise in direktem Widerspruche. Ich habe mich bemüht, die Texte so genau und wörtlich wie möglich zu übertragen. Die erste brauchbare Darstellung des Wappens von 1580 brachte Freiherr v. Holmberg in: Caras y Carretas 1905. — Die erste Grundverteilung von Buenos Aires erfolgte am 24. Oktober 1580 in der heute verschollenen Stadt Espiritu Santa am Parana de las Palmas und wurde am 15. Februar 1594 in Buenos Aires hinter Notar gelegt; sie enthält die Namen aller Eroberer und ist kolonialrechtlich hochinteressant. Sie ist im vorerwähnten Werke ebenfalls abgedruckt.

[3] Acuerdos del Extinguido Cabildo de Buenos Aires (Ratsprotokoll) Bd. I sub 1580 X 20.

In der gleichen Sitzung erteilte der Cabildo, Garay auch den Auftrag, bei des Königs Majestät um Genehmigung des Wappens und der Gründung selbst einzukommen. Diese erfolgte dann auch durch den Consejo de Indias zu Madrid am 11. September 1591 mit folgenden Worten, im Namen des Königs: *„Erstens. „— Insofern genannte Stadt bittet, es mögen ihre Gründung, ihre Collegien und „Gnaden welche ihr in Seinem Königlichen Namen der General Juan de Garay „gab und insbesondere das Wappen, das er ihr bezeichnet hat, bestätigt werden — „sprachen sie (die Mitglieder des Consejo de Indias), dass sie als Wappen be„zeichnen und bezeichnet haben, dasjenige welches genannter Juan de Garay ihr „gegeben hat, und es wird zu Urkund gegeben, dass genannte Stadt es brauchen „könne und brauchen solle.“*

Ob diese Cedula Real nie nach Buenos Aires gelangte, ist mir nicht bekannt, auf jeden Fall blieb sie, wie die Wappenverleihung von 1580 selbst, toter Buchstabe[1]. Denn: *„In der Stadt Trinidad, puerto de Buenos Aires; den fünften „Tag des Monats November 1649 in den Gebäuden des Ajuntamento vereinigen „sich Cabildo, Gerichtsstand und Regierung . . . . . in Gegenwart des Herrn Gouver„neurs dieser Provinzen Don Jacinto de Lariz, Ritter des Ordens von Santiago „ . . . . . es trägt der Herr Gouverneur vor, dass bei den Hauptstädten der üb„rigen Provinzen dieser Reiche der Indien und denjenigen von Spanien Brauch „sei, dass diese Städte Wappensiegel (sellos de armas) führen und Ratsherolde „mit Szeptern von Silber, Mänteln und geziemenden Schmuck halten . . .“* Auf Antrag des Gouverneurs beschliesst hierauf der Rat einstimmig: *„. . . die Stadt „nimmt das Wappen, das hier in diesem Buche gemalt ist, nämlich das welches „unten auf diesem Blatte dargestellt ist an, in Erwägung, dass man im Archive „dieses Cabildos und in seinen Büchern nicht gefunden habe, dass es ein Wappen „gegeben, oder bis zur Stunde gebe, dessen Wappenstempel zur Besiegelung irgend „welches Zeugnisses, Bescheinigung, Papiers, Briefes oder anderer notwendigen „Urkunden diene.“*[2]

Umgeben von einer eleganten Kartouche erscheint im Ratsprotokolle eine Tartsche mit goldenem Rande: über einer Wasserfläche, auf welcher ein schwarzer Anker schwimmt (!), schwebt, umgeben von einer Gloriole, den Kopf nach heraldisch links gewendet, eine Taube (das Symbol des hl. Geistes). Auf dem schon erwähnten Schildrande steht:

CIVAD · DE · LA · TRINIDAD · PUERTO · DE · BVENOS · AIRES

Allem Anscheine nach wurde ein solches Wappen im Sitzungssaale des Cabildo am Baldachin über dem Throne des Gouverneurs angebracht, denn unterm 4. Mai 1744 sagt das Ratsprotokoll: *„Und in Erwägung, dass der Bal„dachin (dozel) und das Wappen hiesiger Stadt ungebührlich defekt (poce decento) „sei, kamen sie (die Räte) überein, der Procurador dieser Stadt solle einen an-*

[1] Bei der notariellen Hinterlegung der oben erwähnten Grundverteilungsurkunde am 24. Oktober 1594 erwähnt zwar Hernando de Zarate, Ritter von Santiago, Gouverneur der Provinzen am Rio de la Plata und von Tucuman ausdrücklich die königliche Vidimierung der Gründungsurkunde.

[2] Acuerdos del Extinguido Cabildo de Buenos Aires (Ratsprotokoll) Bd. VII p. 282 ff.

„dern neuen Baldachin anschaffen, und es wird dem genannten zweiten Herrn Al-„calden befohlen das Wappen auffrischen und mit gebührender Sorgfalt anbringen „zu lassen.“

Das Museo Historico enthält eine Malerei auf Holz, welche dem 17. Jahrhundert anzugehören scheint, es ist nicht unwahrscheinlich, dass es das 1744 restaurierte Wappen ist; auf jeden Fall ist es ein seltenes und schönes Stück spanisch-kolonialer Heroldskunst.

Aus einer Meeresfläche, auf welcher *zwei Gallionen mit vollen Segeln fahren,* ragen zwei Säulen hervor, umwunden mit der stolzen Devise Spaniens „Plus ultra“. In Wolken schweben über der rechten Säule die Madonna mit Kind, über der linken der hl. Martin von Tours, dazwischen hängt, umgeben von der grossen Kette des Goldnen Vliesses, das gekrönte 14-feldige Wappen von Spanien. Unter dem Goldenen Vliesse hängt in einer Kartouche das Wappen, das sichtlich sich an dasjenige von 1649 anlehnt. Die Taube fliegt und blickt nach rechts, sinngemäss schwimmt der Anker nicht mehr, sondern ragt nun aus dem Wasser hervor. Der Schildrand scheint folgende Schrift zu tragen:

MVI · NOB · Y · LEAL · CIVED · S · TRE · Y · PV . . . . . .

d. h. Muy noble y Leal Civedad Santisima Trenidad y Puerto de Buenos-Aires.

Die zwei Gallionen, welche auf der Malerei des Museo Historico noch nicht zum Wappen gehörten, wachsen allmählich in dasselbe hinein, um bald integrierender Bestandteil desselben zu werden. So zeigt z. B. eine 1747 in Buenos Aires anlässlich der Krönung Ferdinands VI. geschlagene Münze im freien Münzfelde das Bild obigen Wappens, auf der Meeresfläche schwimmen aber zwei Gallionen mit gerefften Segeln [1]. Von nun an ist folgendes Bild das Wappen von Buenos Aires: Auf einer Meeresfläche, die sich vom blauen Himmel abhebt, schwimmen zwei mit dem Bug nach links gewendete Schiffe mit gerefften Segeln, zwischen beiden ragt aus dem Wasser ein schwarzer Anker hervor, über dem ganzen fliegt in goldener Gloriole eine Taube nach links.

Die am 8. August 1776 erfolgte Erhebung der La Plata-Provinzen zum selbständigen Vize-Königreiche Buenos Aires mit Audiencia Real, und deren Trennung vom Königreiche Peru änderte nichts am Wappen der Hauptstadt. Die 1810 entflammten Freiheitskriege vertrieben mit der spanischen Herrschaft auch die edle Heroldskunst aus den nunmehrigen „Provincias Unidas del Sur“. Das Wappen degenerierte zum Marinebilde, doch bestätigte am 22. Juli 1856 der Stadtrat das oben beschriebene Wappen unter ausdrücklichem Hinweise auf die alte Tradition.

Gewiss liegen viele heraldische Schätze ungehoben in südamerikanischen Munizipal- und Familienarchiven. Manches Wappen liesse sich wohl auf die Zeiten der Eroberer zurückführen, so z. B. die Stadtwappen von Cordoba (mit Fahnen geschmückte Burg), von Montevideo (Berg = Montem video), von Santa Fé (Pfeilbüschel-Symbol des Glaubens) und andere mehr.

[1] Alejandro Rosa: Estudios Numismaticos y Juras Reales, Buenos Aires 1895.